

ökontakt

ein Projekt für
Grundschulen



Es ist ein kalter Herbsttag. Der Dauerregen hat ausgesetzt, die Sonne scheint und wirft lange Schatten auf die Wiese am Rande des Gewerbegebiets Eilendorf-Süd. Etwa 30 Kinder laufen herum oder drängen sich in kleinen Gruppen um einige Erwachsene. Die 4. Klasse der Montessori-Grundschule Mataréstraße hat den Klassenraum mit der nassen matschigen Wiese getauscht. Begleitet wird sie von den Fachlehrerinnen Erdmuthé Menze und Monika Laaks. Ziel des Ausflugs: Die Drachen, die man vorher im Unterricht aus Plastik-Einkaufstüten, Holzstäben und ein wenig Schnur und Tesa-Film gebastelt hat, sollen ihre Flugfähigkeit beweisen. Das Flugwetter ist gut: Der Himmel ist heute fast wolkenfrei, der Wind weht stark, wenn auch etwas böig. Mit dieser Luft-Übung beteiligt sich die Grundschule Mataréstraße an dem Projekt ökontakt, das von der Aachener Umweltstiftung KapWasser initiiert wurde. Etwa 7000 Schülerinnen und Schüler an mehr als 80 Schulen in Stadt und Kreis Aachen, im Kreis Heinsberg sowie im Kreis Eifel sind an dem Projekt teilgenommen.

Das Ziel des Projekts ist es, die Kinder mit den Eigenschaften der Herbsttiere. Wie kann man die Luft benutzen, um mit dem Körper oder einfachen Instrumenten wie Kämmen oder Röhren Töne zu erzeugen? Was passiert mit der Luft, wenn ich Wasser in eine Flasche gieße? Warum laufe ich langsamer, wenn ich eine große Pappe vor den Bauch halte? Warum ist es so schwer, eine Luftpumpe zusammenzudrücken, wenn man das Loch zuhält? Wieviel Luft nimmt ein Mensch mit einem Atemzug ein? Mit einfachen Mitteln konnten die Kinder Erfahrungen über den Luftwiderstand, das Phänomen, das auch Luft Platz braucht und Gewicht hat, Überdruck und Unterdruck, die Eigenschaften von Luft bei Erwärmung und Abkühlung sammeln. In einem weiteren Versuche wurde ausprobiert, wie stark die Luft z. B. mit Staub verunreinigt ist.

Demnächst wird sich die Klasse mit den Elementen Erde und Feuer und zuletzt auch mit Wasser beschäftigen. Ein Besuch in einer Glasbläserei in Monschau und eine Wanderung, auf der man Bodenschichtungen und Abdrücke vorsintflutlicher Pflanzen und Tiere entdecken wird, sind schon geplant.

Symbol von ökontakt ist ein kleiner winkender grüner Frosch. Ök, so heißt der Frosch, führt durch den extra für dieses Projekt entwickelten Ökopaß. Im Ökopaß werden Anregungen für Versuche und Forschungen gegeben und Fragen gestellt, bei deren Beantwortung man spielerisch viel über die Naturelemente und die Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch erfährt. Die Teilnehmer am Projekt ökontakt nehmen an einem Wettbewerb teil.

Nach zwei Stunden auf der nassen Wiese sind die Kinder der Mataré-Schule durchgefroren und über und über mit Schlamm bespritzt. Viel Arbeit für die heimischen Waschmaschinen. Aber trotz einiger Mißerfolge und Bruchlandungen der Drachen sind sich die Schüler einig: „Das war super toll.“

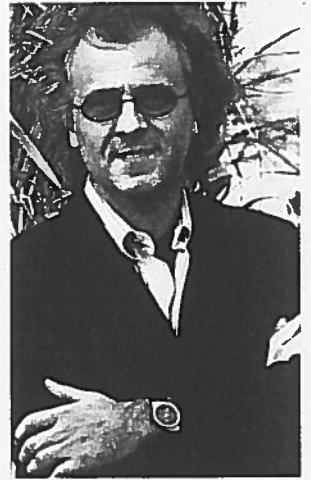
Bad Aachen sprach mit B. Stephan Baldin, Vorstand der Stiftung Kathy Beys, über das Projekt ökontakt.

BAD AACHEN: Wie ist die Idee entstanden, und was verbirgt sich hinter dem Projekt ökontakt?

STEPHAN BALDIN: Die Idee entstand bei einem Brainstorming in einer Gruppe junger Unternehmer aus dem Raum Aachen. Zielsetzung ist, daß wir im Bereich Umwelt/Ökologie junge Menschen motivieren wollen, über Problemlösungen nachzudenken. Zur Zeit hat das Thema wenig Konjunktur bei Älteren. Für Jüngere ist die Erhaltung unserer Umwelt deutlich wichtiger, daher wollen wir auch die heranwachsende Generation junger Entscheider an diese Thematik heranzuführen.

BAD AACHEN: Warum wendet sich das Projekt gerade an Grundschulkinder der 3. und 4. Klasse?

STEPHAN BALDIN: Ursprünglich hatten wir an eine ältere Altersgruppe gedacht, die Schulabgänger, die bald eine Lehre oder ein Studium beginnen. Das medienpädagogische Fachbüro, das uns beraten hat, empfahl uns, bei den ganz Kleinen anzufangen, die gerade beginnen, die Welt zu erkunden. Darauf können wir dann aufbauen. Wir wollen bald ein vergleichbares Projekt für die mittlere Altersgruppe und ein drittes für die ursprünglich von uns ins Auge gefaßte ältere Altersgruppe anschließen. Ein wichtiger Aspekt ist auch der Multiplikatoreffekt in die Familien hinein.



BAD AACHEN: Vermittelt das Projekt umfangreichere und intensivere Erfahrungen als der normale Unterricht?

STEPHAN BALDIN: Das Projekt ist so auf die Lehrpläne der Schulen abgestimmt, daß es eine sinnvolle Ergänzung ist. Bei den Vorbereitungstreffen wurde uns das von Lehrern und Schulämtern bestätigt. Die große Resonanz beweist, daß Interesse und Bedarf bestehen.

BAD AACHEN: Ein Bestandteil des Projekts ist die Live-Erfahrung des Themas Ökologie in Unternehmen. Wie ist die Bereitschaft der Unternehmen, sich zu beteiligen und Kinder einzuladen?

STEPHAN BALDIN: Wir haben einige Rückmeldungen von öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. vom Wasserverband mit seinen Talsperren. Ich sehe aber, daß es für ein normales Unternehmen schwer ist, etwas für die Altersgruppe der Grundschüler anzubieten. Das wird sicherlich bei den Projekten für die Älteren einfacher.
Punkt

Hermann J. Pilgram